



**VHO**

VEREIN FÜR HÖHLENKUNDE IN  
OBERSTEIER

8983 Bad Mitterndorf/steir. Salzkammergut

**Speleo-Austria**



**2023**

Tauplitz  
Bad Mitterndorf

# Vortragsprogramm

**Speleo Austria 2023**



Donnerstag 26. Oktober 2023

19:00 Uhr

## Bronzezeitliche Elchjagd im Dachsteingebirge

Kerstin Pasda<sup>1</sup>, Kerstin Kowarik<sup>2</sup> und Robert Schumann<sup>3</sup>

<sup>1</sup>Universität Erlangen-Nürnberg, Kochstr. 4/18, 91054 Erlangen/Deutschland, k.pasda@mail.de

<sup>2</sup>Österreichisches Archäologisches Institut/ÖAW, Hollandstraße 11-13, 1020 Wien/Österreich, kerstinkowarik9@gmail.com

<sup>3</sup>Universität Heidelberg, Adresse, Sandgasse 7, 69117 Heidelberg/Deutschland robert.schumann@zaw.uni-heidelberg.de

---

### Schlagworte

Bioarchäologie, Archäozoologie, Bronzezeit, alpine Archäologie

### Zusammenfassung

Die UNESCO Welterbe Region Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut ist eine Jahrtausendealte Wirtschafts- und Kulturlandschaft, die besonders durch die lange Salzgeschichte geprägt ist. Im Hallstätter Salzbergtal reichen die Belege für Salzgewinnung bis in die Jungsteinzeit zurück. Über Jahrtausende bildete dieses abgelegene alpine Tal das wirtschaftliche und demographische Zentrum einer weiten Region. Auch im Umfeld dieses Produktions- und Verbrauchszentrums hat diese intensive menschliche Aktivität Spuren hinterlassen.

Dies gilt im Besonderen auch für den Bereich des Dachsteinmassivs, wo vielfältige Hinweise auf prähistorische Mobilität und Warentransport wie auch Viehwirtschaft aufgedeckt wurden. Auf dem Dachsteinplateau konnten durch die Forschungen des ANISA über die letzten Jahrzehnt besondere Einblicke in die Nutzung des Dachsteinplateaus während der Bronzezeit erlangt werden. So zeichnet sich hier aufgrund archäologischer Befunde sowohl eine Nutzung als Verkehrskorridor wie auch als Hochweideland zwischen dem 18. bis 10. Jh. v. Chr. (Bronzezeit) ab.

Jüngere Forschungen knüpfen nun an diese Arbeiten an und befassen sich einerseits mit dem Einfluss des Menschen auf die Herausbildung dieser fragilen alpinen Landschaft und nehmen andererseits die Nutzung der Dachsteinhöhlen in den Blick. Auf letzterem liegt der Fokus des Vortrags.

Archäozoologische Untersuchungen an Elchknochen aus mehreren Schachthöhlen des Dachsteingebirges erbrachten eindeutige Belege dafür, dass zumindest ein Teil der vorgefundenen Elche durch Menschen gejagt, entfleischt und anschließend die Überreste in die Höhlen und Schächte entsorgt wurden. Hiermit liegt erstmals ein direkter Nachweis bronzezeitlicher Elchjagd im Dachsteingebirge vor. Dies eröffnet neue Einblicke in die Subsistenzstrategien der Menschen im Inneren Salzkammergut und wirft auch die Frage nach der Bedeutung von Höhlen für die Menschen in dieser Zeit auf.



Elchbulle

Bildverweis: Donna Dewhurst - <http://images.fws.gov>, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2072582>

Donnerstag 26. Oktober 2023

19:30 Uhr

## Der Sagtümpel und die Höhlen der Tauplitzalm

Robert Seebacher<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Verein für Höhlenkunde in Obersteier, Sonnenalm 78 Bad Mitterndorf, Österreich, obersteier@a1.de

### Schlagworte

Sagtümpel, Tauplitzalm, Tracerversuch, EU-Leader-Projekt, Bullenhöhle,

### Zusammenfassung

Nordöstlich von Tauplitz entspringt die Riesenkarstquelle, Sagtümpel. Das Einzugsgebiet umfasst hauptsächlich das rund 600 m höher gelegene Plateau der Tauplitzalm, wo bis 2010 keine bedeutenden Höhlen bekannt waren. Ein extremes Hochwasserereignis, bei dem der Sagtümpel und seine Überfallquellen eine Schüttung von rund 20 m<sup>3</sup>/s lieferten gab den Anstoß sich speläologisch genauer mit dem Plateau der Tauplitzalm zu befassen. Seit 2010 werden intensive Forschungen durchgeführt um ein vermutetes, im Verborgenen schlummerndes Höhlensystem aufzuspüren.

Bisher konnten im Zuge des Tauplitzalm-Forschungsprojekts zusätzlich 29 Klein-, zwei Mittel- und zwei Großhöhlen gefunden und erforscht werden. Bedeutendstes Objekt ist die 2014 entdeckte Bullenhöhle, welche in zahlreichen Touren auf 1,5 km Länge und 260 m Tiefe erforscht werden konnte. Ein Tracerversuch im Sommer 2023 bewies einen Direkten Zusammenhang zum 3,7 km entfernten Sagtümpel. Der große Quelltopf des Sagtümpels wurde 1975 im Zuge der Wassergewinnung für den Ort Tauplitz



vollständig mit Schotter verfüllt und zubetoniert. Seit die Trinkwasserentnahme wegen mangelnder Wasserqualität in den 2000er Jahren eingestellt wurde, lag die Fassungsanlage brach und wurde dem Verfall überlassen. Auf Initiative des Vortragenden begann im Herbst 2016 im Rahmen eines EU-LEADER-Projekts die Renaturierung der Quelle. Dazu war es notwendig, in aufwändigen Arbeiten alle Betonteile zu entfernen sowie mit einem Spezialbagger den Quellsee wieder freizulegen. Anschließend musste der Wasserspiegel um 3,5 m auf seine ursprüngliche Höhe angehoben werden. Im Herbst 2017 konnte die Renaturierung abgeschlossen und die Quelle, die jetzt wieder ein schönes Wander- und Ausflugsziel darstellt, feierlich wiedereröffnet werden.

Oben: Renaturierungsarbeiten, Rückbau zum ursprünglichen Quelltopf

Unten: Sagtümpel heute

Fotos: Robert Seebacher

Freitag 27. Oktober 2023

19:00 Uhr

## Subterrane Lebensräume – kühle Zuflucht für hitzegeplagte Insekten

Erhard Christian<sup>1</sup>, Otto Moog<sup>2</sup>

<sup>1</sup>BOKU – Universität für Bodenkultur, Institut für Zoologie, Gregor-Mendel-Strasse 33, A-1180 Wien, Österreich, [erhard.christian@boku.ac.at](mailto:erhard.christian@boku.ac.at)

<sup>2</sup>BOKU – Universität für Bodenkultur, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement, Gregor-Mendel-Strasse 33, A-1180 Vienna, Österreich, [otto.moog@boku.ac.at](mailto:otto.moog@boku.ac.at)

---

### Schlagworte

Klimawandel, Höhlen und unterirdische Anlagen als Zufluchtsorte, Tagesrast, Insekten, Schmetterlinge (Lepidoptera)

### Zusammenfassung

Erhard Christian und Otto Moog kartieren seit 50 Jahren die wirbellose Fauna von Höhlen und unterirdischen Anlagen. Durch diese kontinuierliche Dokumentation gelang der Nachweis, dass in letzter Zeit - etwa ab 2015 und parallel zur steigenden Zahl der Tage mit Temperaturen über 30° C - die sommerliche Höhlenaffinität gewisser Insekten stark zunimmt. Der Vortrag zeigt Beispiele aus Österreich, wo immer mehr hitzegeplagte Schmetterlinge, Hautflügler, Netzflügler und Schwebfliegen kühle unterirdische Lebensräume zur Tagesrast aufsuchen



Tagesrast einer Gruppe hitzegeplagter Nachtfalter der Art Schwarzes Ordensband (*Mormo maura*) in einer alten Bacheinwölbung in Wien, Döbling

Freitag 27. Oktober 2023

19:30 Uhr

## Das Woising Höhlensystem und mehr

Uwe Kalmbach<sup>1</sup> Philip Fischer<sup>2</sup> Luis Beer<sup>2</sup> Andreas Hammerstingl<sup>2</sup> Felix Hechtl<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Verein für Höhlenkunde in Obersteier, Höhlenforschungsgruppe Nürtingen, Basler Str.7e D 79540 Lörrach, kalmbach@gmx.eu

<sup>2</sup>Bergwacht Weilheim Höhlenrettungsteam, Pollingerer Str. 62A D 82362 Weilheim

---

### Schlagworte

### Zusammenfassung

In diesem Bildervortrag nehmen wir euch mit in ein entlegenes hochalpine Höhlensystem am Woising im Toten Gebirge fernab der Zivilisation. 1991 begannen wir mit der Höhlenerkundung am Woising und konnten durch jährliche Forschungslager die zuerst kleinen Schachthöhlen nach und nach miteinander verbinden.

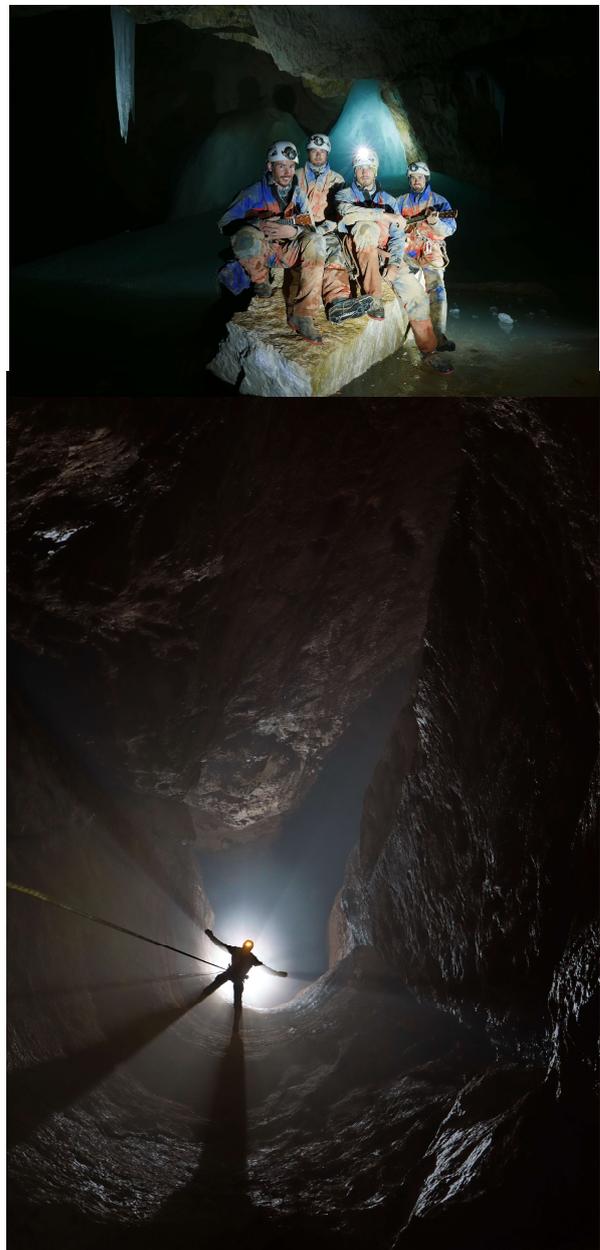
Im Lauf der Jahre entwickelte es sich für uns in ein labyrinthartiges System mit über einem Dutzend Eingängen zwischen 1800m und 1640m, 5 Horizontalniveaus und derzeit 5 Schachtzonen die bis zu 660m tief sind und zu Siphonen und Bachläufen führen. Inzwischen ist das Woising-Höhlensystem über 20 km lang und die neuen Passagen sind nur durch aufwendige Seiltechnik erschließbar.

Wir gehen mit euch vom Grundlsee über den Almberg knapp 1000 Höhenmeter hinauf aufs Appelhaus und von dort weiter zum Außenbiwak, das wir nach etwa 7 Stunden erreichen. Dort werden wir einige Tage unsere Forscher in die verschiedensten Höhlenteile begleiten, werden etwas über Saurier und die Faltung der Alpen erfahren, die Veränderungen des Höhleneises, die Schönheit und Vielfältigkeit von Gangformen und Schächten. Und natürlich über das 'und mehr' denn das Tote Gebirge besteht nicht nur aus Höhlen!

Unser Team A, bestehend aus unserem jungen Team aus Höhlenrettern und Kletterspezialisten, beschließt im Rahmen eines Tiefenvorstoßes ein Video über die Aktion zu drehen. In 660m Tiefe soll ein Biwak für 4 Höhlenforscher eingerichtet werden, dabei ist ein umfangreicher Materialtransport erforderlich. Doch nicht nur das. Das Team läßt es sich nicht nehmen auch noch Musikinstrumente wie eine Tin Whistle, eine Ukulele sowie eine Gitarre mit einzupacken, um in der vor kurzem entdeckten Eishalle ein Ständchen zu spielen.

Oben: Buamlis in der Eishalle

Unten: 65m Schacht



Samstag 28. Oktober 2023

09:00 Uhr

## Karsthydrogeologische Untersuchung Tauplitzalm-West, Markierungsversuch 2023

Ralf Benischke<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Verein für Höhlenkunde in Obersteier; E-Mail: ralf.benischke@tugraz.at

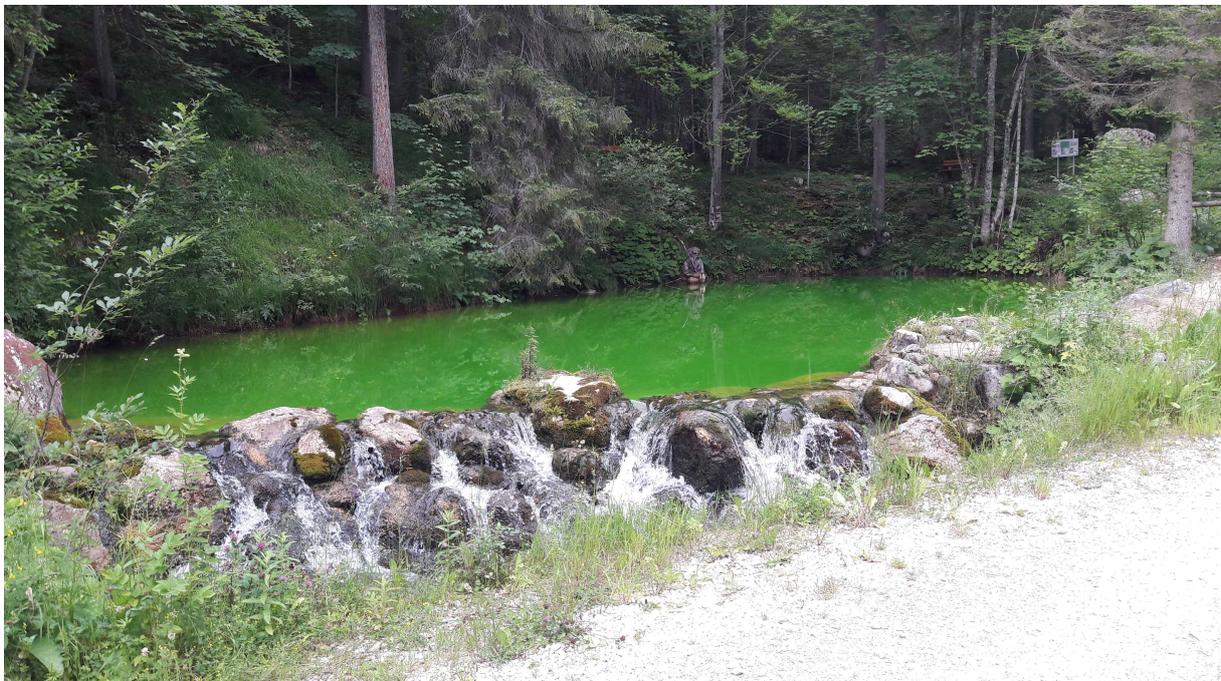
---

### Schlagworte

Karsthydrogeologie, Markierungsversuch, Tauplitzalm, Sagtümpel, Zauchen-Ursprung

### Zusammenfassung

Das Tauplitzalmgebiet gilt seit den 1950er-Jahren als Tourismus-Kerngebiet der Region. Fragen der Wasserversorgung sowie der Abwasser- und Müllentsorgung waren drängende Probleme. In den Fünziger- und Sechzigerjahren des vorigen Jahrhunderts wurden zur Erkundung der Karstwasserhältnisse dieses Gebietes Markierungsversuche durchgeführt, um die Einzugsgebiete der größeren Karstquellen zu erkunden. Diese Versuche wurden größtenteils mit gefärbten und ungefärbten Bärlappsporen, im Einzelfall auch mit Fluoreszenzfarbstoffen, durchgeführt. Eindeutige Nachweise erfolgten an der Karstriesenquelle *Sagtümpel*, während bei anderen Quellen entweder gar keine oder nur sporadische Einzelnachweise erfolgten. Eine kritische Beurteilung dieser Markierungsversuche, auf denen später das gesamte Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungskonzept der Tauplitzalm begründet wurde, zeigte, dass zahlreiche Ergebnisse und Schlussfolgerungen nicht immer auf eindeutig interpretierbaren Nachweisen beruhten. Ende Juni 2023 wurde daher neuerlich ein Markierungsversuch mit Einspeisung von Fluoreszenzfarbstoffen sowohl auf der Hochfläche als auch in einer Höhle am Plateaurand durchgeführt. Die im Vortrag vorgestellten Ergebnisse brachten teilweise eine Bestätigung der Resultate der älteren Versuche, während andere früher festgestellte Karstwasserverbindungen weiterhin als fraglich einzustufen sind.



Sagtümpel bei Tauplitz 2023. Eindeutiger Nachweis durch Fluoreszenzfarbstoffe

Samstag 28. Oktober 2023

09:30 Uhr

## Der Klimawandel und dessen Auswirkungen auf alpine Höhlengebiete

Andreas Wolf<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Institut für angewandte Höhlenforschung GmbH i.G., Eisenstr. 24, 82152 Krailling, Wolf.Andreas.1@GMX.de

---

### Schlagworte

Klimawandel, alpine Höhlensysteme, Veränderungen in Höhlen und Karstgebiete

### Zusammenfassung

Die Auswirkungen des Klimawandels verändern seit mehreren Jahre unübersehbar alpine Karstgebiete und dessen Untergrund. Neben z.B. dem Rückgang von Eis in Höhlen, bzw. Höhlen in Eis und der Verschiebung der Permafrostgrenze, zeigen die Veränderungen aber auch Möglichkeiten auf Neues auf.

An vier Beispielen, Vernagtferner (Tirol), Hölloch im Mahdtal (Vorarlberg/Bayern), Eiskapelle am Königssee (Bayern) und Zugspitzplatt (Tirol/Bayern) werden Chancen und Risiken durch den Klimawandel im Karst präsentiert.

### Foto



Eiskapelle am Königssee, Situation Oktober 2017

Photo: Andreas Wolf

Samstag 28. Oktober 2023

10:00 Uhr

## Höhlenforschung und Geo-Mysterien im Nationalpark Gesäuse

Eckart Herrmann<sup>1</sup>

[1eckart.herrmann@aon.at](mailto:eckart.herrmann@aon.at)

---

### Schlagworte

Speleo Alpin, Gesäuse, Höhlensedimente, Speleogenese

### Zusammenfassung

Seit 2002 läuft die Forschungskoooperation „Speleo Alpin“ zwischen dem VÖH und dem Nationalpark Gesäuse zur Dokumentation der Höhlen in den Gesäusebergen (mittleres Ennstal, Steiermark), an der sich Forscher\*innen etlicher österreichischer und ausländischer Vereine beteiligten. Diese Aktivitäten mündeten bereits in zwei umfangreichen Publikationen: *Höhlen im Hochtal* (2013) und *Speleo Alpin Gesäuse. Forschungen 2013-2020* (2021). Die Höhlendimensionen der eher kleinräumigen Karststöcke des Gesäuses bleiben zwar hinter den Höhlensystemen der zentralen Nördlichen Kalkalpen zurück, die Höhlendichte liegt jedoch im österreichischen Spitzenfeld. Eine Besonderheit dieses Gebietes ist die vom schroffen Gelände erzwungene, aber durchaus reizvolle Mischung aus Alpinismus und Speläologie. Abgesehen von einigen exemplarischen Forschungsergebnissen der letzten Jahre berichtet der Vortrag über sonderbare, noch ungeklärte Höhleninhalte und eine von den zentralen Nördlichen Kalkalpen stark abweichende Höhlen-Morphologie. Aktuell untersuchte kohleführende Sedimente unter der Buchstein-Hochfläche könnten Paläokarst bzw. Paläohöhlen belegen.



Biologisch induzierte Lehmfladen im Paläowildbacher der Stadelalm-Eiskluft (1713/22). Foto: Eckart Herrmann

Samstag 28. Oktober 2023

11:00 Uhr

## Höhlen der Hohen Schrott

Clemens Tenreiter<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich; cave1616-5@gmx.at

---

### Schlagworte

Hohe Schrott

### Zusammenfassung

Im westlichsten Teil des Toten Gebirges wurden in den letzten Jahren fast 500 neue Höhlen entdeckt. Neben zahlreichen kleinen Objekten auch große Höhlensysteme. In den letzten Jahren wurden einige äußerst interessante Höhlen entdeckt. Neben großen Tunnels beherbergen diese Höhlen auch einen äußerst beachtlichen Tropfsteinschmuck. Diese Gänge sind jedoch äußerst schwierig durch äußerst enge Höhlenpassagen zugänglich. Ob es gelingt in diese überwältigende Welt über einen anderen Eingang einfacher zu erreichen?



Samstag 28. Oktober 2023

11:30 Uhr

## Höhlenforschung auf den Kalkspitzen / Schladminger Tauern

Eckart Herrmann<sup>1</sup>, Barbara Wielander<sup>2</sup>

<sup>1</sup>LV Höhlenkunde Wien / NÖ, Obere Donaustr. 97/1/61, 1020 Wien, [eckart.herrmann@aon.at](mailto:eckart.herrmann@aon.at)

<sup>2</sup>VÖH, Obere Donaustr. 97/1/61, 1020 Wien, [wetti@cave.at](mailto:wetti@cave.at)

---

### Schlagworte

Niedere Tauern, landschaftliche Vielfalt, Bänderkalkmarmor, Wettersteindolomit, Karstquelle.

### Zusammenfassung

Die vereinsübergreifende VÖH-Expedition "Höhlenforschung auf den Kalkspitzen" hat 2016 als "JungforscherInnentage" begonnen und in sieben Forschungslagern sowohl höhleninteressierte Anfänger als auch "alte Hasen" in dieses vorher wenig systematisch bearbeitete, dennoch überaus spannende Karstgebiet mit ungewöhnlichem Karsformenschatz aus Dolinen, Karren, Höhlen, Seen, Erosionsrinnen, Moränenwällen und vielen mehr gelockt. Stützpunkte waren die Giglachseehütte und die Oberseehütte, beide je ein bis zwei Stunden Gehzeit vom eigentlichen Forschungsgebiet entfernt. Bis 2022 konnten so knapp 5 km in 68 Höhlen kartiert werden, wobei auch ältere, vorher nur rudimentär dokumentierte Objekte bearbeitet wurden. Die Kalkspitzen liegen am Ostende des Hauptverbreitungsgebietes verkarstungsfähiger Gesteine in den Niederen Tauern. Während in der Steirischen Kalkspitze Bänderkalkmarmor anzutreffen ist, sind die südlich davon im Bereich der Lungauer Kalkspitze erforschten Objekte im rauhwackigen Wettersteindolomit entwickelt. Der überwiegende Höhlentyp sind hochalpine Schächte, wobei mit der Durchgangshöhle und der Vierten Etage, in welcher nach Erweiterung einer eingangsnahen Engstelle in überraschend weitläufige Höhlenteile vorgedrungen werden konnte, auch zwei ausgedehnte, labyrinthische Horizontalhöhlen mit jeweils mehr als 1 km Gänge vermessen und erforscht werden konnten. Mit der Neuvermessung der altbekannten Stockeralmhöhle auf der Ursprungalm wurde eine der bedeutendsten Karstquellen des Gebietes bearbeitet.



Enzianschacht mit Blick auf die Steirische Kalkspitze. Foto: Eckart Herrmann

Samstag 28. Oktober 2023

12:00 Uhr

## Ziegenmelken, Viecher suchen, Luck'n-schliaf'n.

### Almleben und Höhlenforschung auf der Brunnwiesalm 2017-2023

Ikarus Kaiser<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Verein für Höhlenkunde in Obersteier, Zollamtstraße 26, 4020 Linz, [ikarus\\_k@hotmail.com](mailto:ikarus_k@hotmail.com)

---

#### Schlagworte

Brunnwiesalm, Totes Gebirge, Gsollberg, Häuslkogel, Schachthöhlen, Horizontalhö

#### Zusammenfassung

Die Brunnwiesalm liegt mitten am Plateau des wesentlichen Toten Gebirges und ist nur in mehrstündigem Fußmarsch vom Grundlsee aus erreichbar. Das Almgebiet wird von den Gipfeln des Breitwiesbergs, Häuslkogels, Backensteins und des Gsollbergs umgeben. Nach einigen früheren Jahren, in denen Ikarus Kaiser auf der benachbarten Wildenseealm mitarbeiten konnte, ist er dort seit 2007 regelmäßig während der Sommermonate als Kuh- und Ziegenhirte tätig. Gemeinsam mit Alexander Hartl (VHO) widmet er sich dabei der systematischen Erforschung aller aufgefundenen Schacht- und Höhleneingänge im Almgebiet, mit dem derzeitigen Schwerpunkt im Bereich des Häuslkogels.



Ikarus Kaiser, beim Ziegenmelken auf der Brunnwiesalm

Samstag 28. Oktober 2023

13:30 Uhr

## NERO, Höhlenentstehung als CO<sub>2</sub>-gesteuerter Prozess

Harald SCHERZER<sup>1</sup> und Holger CLASS<sup>2,1</sup>

<sup>1</sup>Höhlen- und Heimatverein Laichingen e.V., Mühlackerstr. 2, D-72660 Beuren, Harald-Scherzer@t-online.de

<sup>2</sup>Institut für Wasser- und Umweltsystemmodellierung, Universität Stuttgart, 70569 Stuttgart, Holger.Class@iws.uni-stuttgart.de

### Schlagworte

Speläogenese

### Zusammenfassung

Nerochytische Speläogenese (NERO) ist ein Speläogenesemodell, das, komplementär zu etablierten Modellen, nicht den Wasserkreislauf in den Fokus stellt, sondern stattdessen mobiles CO<sub>2</sub>. Der Vortrag beschreibt die Stationen des mobilen CO<sub>2</sub> im bedeckten Karst. Diese sind: (1) CO<sub>2</sub> im Boden, (2) Übergang vom Boden in die vadosen Zone, (3) mobiles CO<sub>2</sub> in der vadosen Zone, (4) Übergang am Karstwasserspiegel in die phreatische Zone, (5) die phreatische Zone selbst sowie (6) die Karstquelle und der nachfolgende Bachlauf.

Ein Schwerpunkt des Vortrages widmet sich der Station (4), dem Übergang von CO<sub>2</sub> aus der Höhlenluft in Wasser am Karstwasserspiegel. Hierzu wurden Experimente an simulierten Höhlenseen gefahren; dies sowohl im Labor, als auch in einer Höhle. Alle Experimente wurden mit numerischen Simulationen verglichen. Die Ergebnisse zeigen, dass auch in ruhendem oder nur schwach bewegten Wasser gasförmiges CO<sub>2</sub> aus der Höhlenluft dazu neigt, sich in Karstwasser einzulösen. Der treibende physikalische Prozess ist nicht Diffusion im Sinne des Fick'schen Gesetzes, sondern dichtegetriebene, konvektiv verstärkte Lösung, stark vereinfacht auch «Fingering» genannt.

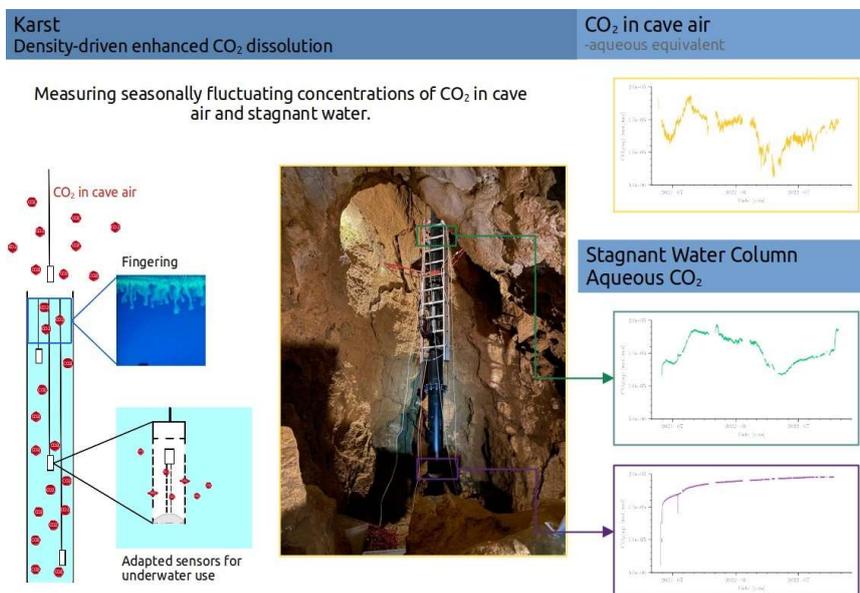
Aus dem Einlösen von CO<sub>2</sub> aus der Höhlenluft in Karstwasser ergibt sich sekundär eine zusätzliche Löslichkeit von Kalk, und zwar genau dort, wo wir sie erwarten: am Karstwasserspiegel.

Nerochytische Speläogenese ergibt mit etablierten Speläogenesemodellen gemeinsam ein neues und besseres Verständnis für Höhlenentstehung.

Der Arbeitskreis Nerochytische Speläogenese (AK NERO) wirbt um interdisziplinäre Mitwirkung.

<https://www.iws.uni-stuttgart.de/lh2/forschung/projekte/AK-NERO/>

Die NERO-Idee entstammt einem Zusammenwirken von einerseits Höhlenforschern und andererseits Wissenschaftlern der Klima-Geo-Ingenieurs-Community. Jenseits des neuen und besseren Verständnisses für Höhlenentstehung haben gemeinsame Forschungsanstrengungen zu mobilem CO<sub>2</sub> in Höhlen durchaus Potential, um in den Klima-Geo-Ingenieurs-Disziplinen nutzbar zu sein.



Samstag 28. Oktober 2023

14:00 Uhr

## Unter welchen Bedingungen entstanden die Höhlen im Toten Gebirge?

Lukas Plan<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Naturhistorisches Museum Wien, Karst- und Höhlen-Arbeitsgruppe, Burgring 7, 1010 Wien, lukas.plan@nhm.at

---

### Schlagworte

Höhlenentstehung, Paläofließrichtung, Nördliche Kalkalpen, Fließfacetten, Höhlensedimente

### Zusammenfassung

Das Tote Gebirge ist das größte Karstmassiv der Nördlichen Kalkalpen (NKA) und beherbergt rund 2500 Höhlen, darunter die beiden längsten Österreichs. Die Auswertung von Vermessungsdaten aus vier großen Höhlen deutete schon vor längerer Zeit darauf hin, dass die Gänge des vermutlich rund 5 Millionen Jahre alten Riesenhöhlenniveaus das Gebiet eher radial entwässert haben.

Inzwischen wurden zwei Höhlensysteme detailliert morphologisch kartiert, wodurch folgende vorläufige Aussagen möglich sind. Für das südlich gelegene 25 km lange und 304 m tiefe Almburg-Höhlensystem deuten Fließfacetten auf eine ehemals nach Süd- bis SW-gerichtete Paläoentwässerung hin. Für das 157 km lange und 1061 m tiefe Schönberg-Höhlensystem im NW des Toten Gebirges konnten die Fließrichtungen auf mehreren Niveaus beobachtet werden. Die Teile zwischen 1700 und 1000 m Seehöhe entwässerten überwiegend nach NE, die Teile darunter (bis 872 m) nach SW, wobei diese Fließrichtung die Teile bis 1200 m Seehöhe hinauf überprägte.

In beiden Systemen sind die häufigsten Sedimente jurassische Radiolarite, die im Toten Gebirge auch häufig an der Oberfläche auftreten. Diese unlöslichen Sedimente waren auch für die Höhlenentstehung von großer Bedeutung und führten zu ungewöhnlich häufigen paragenetischen Formen wie Deckenkarren oder paragenetischen Canyons.

Andere große Plateaus der NKA wie der Dachstein oder das Tennengebirge unterscheiden sich vom Toten Gebirge sowohl hinsichtlich der ehemaligen Entwässerung als auch der Sedimente. Dort dominieren quarzreiche Sedimente der Augenstein-Formation, die aus dem Süden der NKA stammen und von Höhlenflüssen durch die NKA transportiert wurden. Im Toten Gebirge bildeten sich über den Radiolariten vermutlich eher poljeähnliche Strukturen, in denen das Wasser über Ponore in den Untergrund gelangte und zu Vorflutern im Süden und Norden entwässerte.



Paragenetische Formen wie Deckenkarren sind in vielen Höhlen des Toten Gebirges allgegenwärtig und entstanden durch Radiolarit-dominierte Sedimente (Deckenkarrengang, Raucherkarhöhle/Schönberg-Höhlensystem; Foto: Lukas Plan).

Samstag 28. Oktober 2023

14:30 Uhr

## Ahnenschacht

Clemens Tenreiter<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich; cave1616-5@gmx.at

---

### Schlagworte

Ahnenschacht, Totes Gebirge

### Zusammenfassung

Im August 2019 wurden nach längerer, mehrjähriger Pause, die Forschungen im Ahnenschacht fortgesetzt. Dabei wurde unerwartet, großräumiges Neuland entdeckt. Kilometer um Kilometer wurde weiter in die Tiefen des Toten Gebirges vorgedrungen. Mehrtägige Biwaktouren in den tagfernen Höhlenteilen brachten die Forscher in immer neue Höhlenteile. Derzeit sind über 25km an Gängen, Schächten und Labyrinthen erforscht. Ob die Verbindung zu den nahe gelegenen riesigen, Höhlen des Toten Gebirges gelingen wird?



Samstag 28. Oktober 2023

15:30 Uhr

## VHO Forschungen in Namibia, Kaokoveld-Otavi Expedition 2023

Peter Jeutter<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Verein für Höhlenkunde in Obersteier, Sonnenalm 57, A-8983 Bad Mitterndorf, peter@hoehle.at

---

### Schlagworte

Namibia, Hypogene Höhlenentstehung, Otavi-Bergland, Kaokoveld

### Zusammenfassung

Seit Anfang der 1990er Jahre ist der VHO Bad Mitterndorf immer wieder zu Expeditionen nach Namibia aufgebrochen. Hierbei wurden zahlreiche Höhlen dokumentiert und die Ergebnisse in verschiedenen VHO Publikationen veröffentlicht. Im Jahr 2016 hat die Forschung im Otavibergland durch die Wiederentdeckung der hypogenen Höhle „Blowing-Hole“ wieder Fahrt aufgenommen.

2020 wurde die Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck begonnen in deren Folge 2022 eine erste gemeinsame Forschungsreise stattfand bei der in kurzer Zeit bereits viele Proben genommen wurden. An Ostern dieses Jahres wurde schließlich eine längere Expedition mit 14 Teilnehmern durchgeführt. Hierbei wurden die 2018 bei einer Vorexpedition vom Flugzeug aus gefundenen großen Eingänge im Kaokoveld untersucht und vermessen. Im Otavigebiet wurden weitere speläogenetische und paläoklimatische Untersuchungen vorgenommen. Die Expedition wurde u.a. von der österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und der Europäischen Speläologischen Föderation (FSE) gefördert.

Der Vortrag zeigt Landschaft und Höhlen Namibias im Otavibergland und Kaokoveld, beschreibt die Expedition 2023 und deren speläologische Ergebnisse. Auf Formen hypogener Höhlenentstehung wird eingegangen. Die Arbeit erfolgt systematisch und mit Hilfe von Spelix ist eine gute Übersicht der namibischen Höhlen entstanden, die sowohl vom VHO erforschte und dokumentierte als auch die zugänglichen Forschungsergebnisse anderer Gruppen zusammenfasst.



Tanguy Racine auf dem Weg zur "Three Guardians Cave" im Kaokoveld

Foto: Peter Jeutter

Samstag 28. Oktober 2023

16:30 Uhr

## Unterwasser Höhlenforschung / Höhlentauchen

Pedro Barlordi<sup>1</sup>

---

### Schlagworte

Höhlentauchen



Samstag 28. Oktober 2023

17:30 Uhr

## Ultima-Patagonia 2023: the ninth Franco-Chilean expedition to Patagonia

Tanguy Racine<sup>1</sup>, Bernard Tourte<sup>1</sup>, Natalia Morata-Calvo<sup>2</sup>, Charlotte Honiat<sup>1</sup>, Richard Maire<sup>1</sup> and members of the Centre Terre team<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Centre Terre, 25 Rue Louis de Broglie, 31100 Toulouse, France [tangracine@gmail.com](mailto:tangracine@gmail.com)

<sup>2</sup>Asociación Espeleológica de Patagonia, Camino Huallalolén 20220, Lo Barnechea-Santiago, Chile

---

### Schlagworte

Chile, Patagonia, Madre de Dios, southern Patagonian Ice Sheet

### Zusammenfassung

Since 2000, Centre Terre association has carried out caving expeditions to carbonate islands in Chilean Patagonia forming some of the southernmost karst on Earth. UP2023, the ninth Franco-Chilean expedition to Patagonia took place between January and March 2023, bringing together cavers and scientists under the same guiding principles: to discover, study, share and protect. The objectives were twofold: to explore and survey new caves in the northern karst plateaus on the Madre de Dios archipelago and moulins of the Southern Patagonian Icesheet.

During the first month, one team built a base camp on the banks of the Seno Egg. Another navigated to Seno Calvo to explore moulins. During the second month, two groups carried parallel explorations around Seno Egg and Barros Luco. The former included divers who explored resurgences near the base camp. The latter continued the survey of caves found during the preceding 2019 expedition, discovered new ones, set up a bat monitoring project and retrieved samples for paleoenvironment reconstructions. Here we detail the main results from moulin exploration on glaciers as well as a description of karst landforms found on northern Madre de Dios island.

The expedition was supported by many sponsors, including, but not limited to the Ministerio de Bienes Nacionales, the French Speleological Association and MC4 film producer with a filming crew for a documentary. Through an online forum and videoconferences during the expedition, Centre Terre also fostered a long standing partnership with French school classes and the Ministry of National Education.



A rock-mushroom formation found on the karst plateau above Seno Egg basecamp, Madre de Dios archipelago. Photo: Kateryna Medvedieva for Centre Terre

Samstag 28. Oktober 2023

20:30 Uhr

## Die Wildbaderhöhle im Toten Gebirge

Robert Seebacher<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Verein für Höhlenkunde in Obersteier, Sonnenalm 78, A-8983 Bad Mitterndorf, obersteier@a1.de

---

### Schlagworte

Totes Gebirge, Schachthöhlen

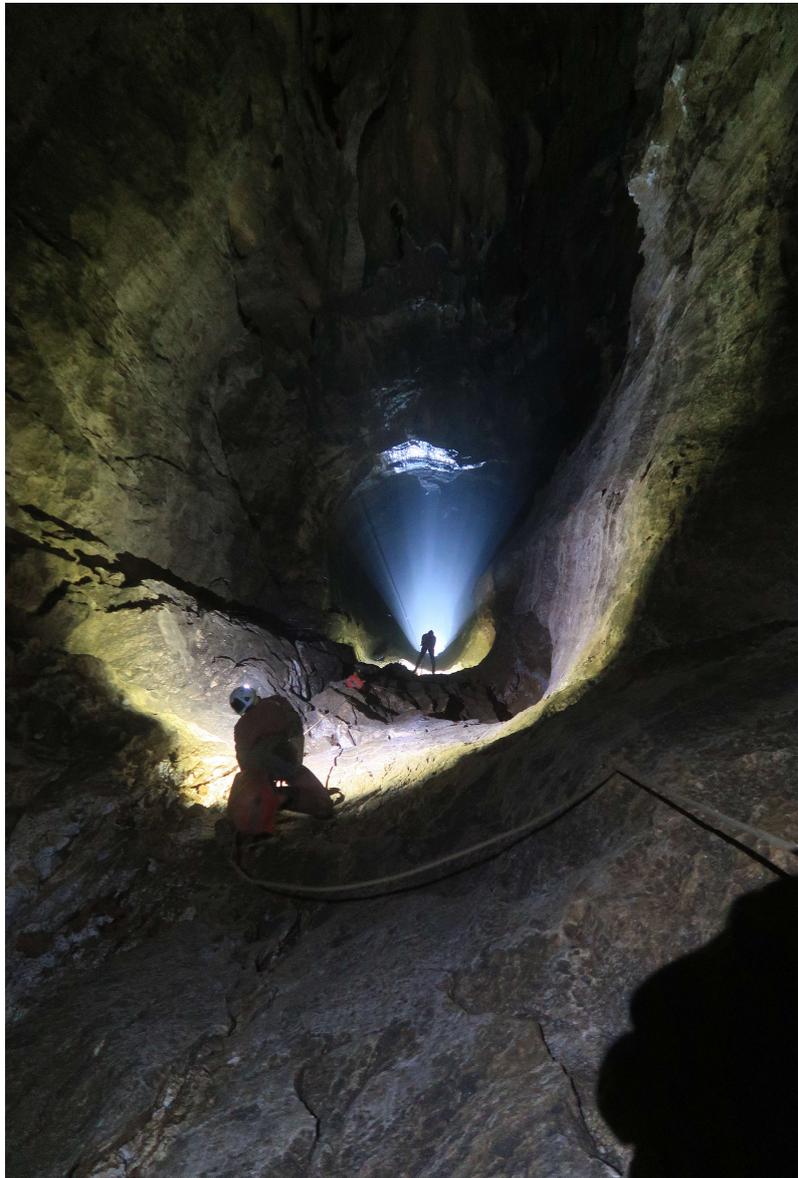
### Zusammenfassung

Die Wildbaderhöhle liegt im Südostmassiv des Toten Gebirges und wurde bereits in den 1970er- und 1980er-Jahren von Bad Mitterndorfern und französischen Höhlenforschern bearbeitet. Nach Beendigung der Forschungen nach wenigen Jahren wurde eine Länge von 1,7 km bei 874 m Tiefe angegeben.

Aufgrund des großen Potenzials wurden die Forschungen im Jahre 2013 durch den Verein für Höhlenkunde in Obersteier (VHO) wieder aufgenommen. In bisher 11 Forscherwochen und zwei weiteren Biwaktouren konnten fast sämtliche altbekannten Teile neu dokumentiert und vermessen werden. Im Zuge der Arbeiten gelang es zusätzlich rund 9 km Neuland zu entdecken, sowie drei neue Eingänge, den Echocanyon und die zwei Eingänge des Rumpelstilzschenschatzes zu finden.

Die Entdeckung einer Fortsetzung nahe dem ehemaligen tiefsten Punkt ermöglichte im Februar 2021 einen Abstieg bis in 1082 m Tiefe, wodurch die Wildbaderhöhle zur vierten über 1 km tiefen Höhle des Toten Gebirges wurde. Im Sommer 2022 stieg durch den Zusammenschluss mit dem höher gelegenen

Rumpelstilzschenschatz die Niveaudifferenz auf 1101 m. Die Länge von 12,5 km und die Horizontalerstreckung von 1,2 km gehen vorwiegend auf ein ausgedehntes Horizontalsystem in rund 350 m Tiefe bzw. 1640 m Seehöhe zurück. Der Vortrag beleuchtet neben der Forschungsgeschichte auch das Karstgebiet und dessen bedeutenden Höhlen.



Schachtstufe Germanenschacht (-160m) in der Wildbaderhöhle

Foto: Robert Seebacher